

- Schäfer, Moritz**, Leipzig. Johannes Werner Thierbach trat als weiterer Mitinh. ein. [S. 21./XII. 1926.]
Schönfeld'sche Buchhandlung, A., Inh.: Simon Reitberger, München 2, veränderte sich in S. Reitberger, Buch- u. Zeitschriftenvertrieb. Der Sitz der Firma wurde nach Obermenzing b. München verlegt. [Dir.]
Stechert, G. C., & Co., New York. Walter A. Hafner trat 10./X. 1926 als Mitinh. ein. [Dir.]
Süddeutsche Verlags- u. Reisebuchhandlung, Inh. E. Greiner, Stuttgart. Der Inh. E. Greiner ist 8./I. 1927 verstorben. [B. 14.]
Swartsenburg, J. L., Zeist (Holland), Lageweg 5. Spez.: Literatur u. populärmedizinische Wissenschaften. Gegr. 1./IV. 1915. (S. 460. — FA.: Swartsenburg Zeist. — G. T. Goede- waagen en Zonen, Gouda, Holland. — S. 41 760.) Inh.: Jan Thomas Swartsenburg. w. [Dir.]
Uebe, M., Raugard (Pomm.). Leipziger Komm. jetzt: Busch. [B. 13.]
Umlandt, Georg, Freiburg (Elbe). Buch- u. Papierh. Zeitungsverlag, Buchdruckerei, Buchb. Gegr. 1./VII. 1878. (S. 2. — FA.: Zeitung Freiburg Elbe. — G. Spar- u. Darlehnskasse, Freiburg; Kreissparkasse, Freiburg; Westholsteinische Bank, Abt. Stade. — S. Hamburg 13 313.) Inh.: Otto Wesseloh. Leipziger Komm.: w. Mater. [Dir.]
Verlag Wasser (Dr. Albert Schiele), Berlin-Dahlem, Brümmerstr. 48. Verlag der Zeitschrift »Wasser u. Abwasser«. Gegr. 27./XI. 1924. (S. Steglitz 6156. — S. 57 041.) Inh.: Dr. A. Schiele. Leipziger Komm.: Fernau. [Dir.]
Verlag für Wirtschaft und Verwaltung G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Str. 118 c. Gegr. 29./IX. 1926. (S. Lübow 1593; 1594. — G. Deutsche Kredit- u. Handelsgesellschaft, Berlin NW 7, Friedrichstr. 100.) Geschäftsf.: Dr. Georg Gassert. Leipziger Komm.: S. Schulke. [Dir.]
Verlag und Buchhandlung für Industrie und Handel M. Grahl, Berlin W 9, Potsdamer Str. 13. Verlag, Buch- u. Zeitschriftenhandlg. Gegr. 1./I. 1927. (S. Lübow 3258. — FA.: Jha Berlin Potsdamer Str. 13. — G. Darmstädter- u. Nationalbank, Berlin W 9, Potsdamer Str. 16. — S. 148 803.) Inh.: Max Grahl. Unverlangte Sendungen verbeten. Leipziger Komm.: w. Boldmar. [Dir.]
Vienna, Buchhandels-gesellschaft m. b. H., Wien 1, Bognergasse 4. Sortiment. Gegr. 1923. (S. 69 414. — FA.: Vienna I Bognergasse. — G. Allgemeine Oesterr. Bodencreditanstalt. — S. 18 700.) Geschäftsf.: Dr. Isidor Friemann u. Emil Albrecht. Leipziger Komm.: w. A. Hoffmann. [Dir.]
Vormann's Akademische Buchh., Ernst, Berlin N 54, ging an Herbert Herzog u. Frau Gräfin von Talleyrand über. Die Firma veränderte sich in Ernst Vormann Nachf., Akademische Buchhandlung. S. 18 062. [Dir.]
Wezel & Naumann, A.-G., Leipzig C 1. Dem Dr. Kurt Weiswange wurde Ges.-Profura erteilt. [S. 24./XII. 1926.]
Wittenbecher & Co., Potsdam, Waisenstr. 17. Buchh. Buchverlag. Zeitungsexpedition. Gegr. 16./XI. 1926. (S. 1293. — G. Potsdamer Credit-Bank.) Inh.: Adolf Wittenbecher, Hermann Weiskopf, Karl Kunstmann u. Fritz Singer. Geschäftsf.: Ludwig Bauer. Leipziger Komm.: w. F. C. Fischer. [Dir.]
Wolthers, W., Groningen (Niederlde.). Leipziger Komm. jetzt: Simrod. [Dir.]

Kleine Mitteilungen.

Aus dem Wiener Buchhandel. — Aus den Ergebnissen einer Rundfrage, die die »Neue Freie Presse« unter dem Titel »Die Not der deutschen Schriftsteller« veröffentlicht, seien einige den Buchhandel betreffende, charakteristische Äußerungen wiedergegeben. Daß sich ein großer Teil der deutschen Schriftsteller in ungünstigen Verhältnissen befindet, wird als Tatsache hingestellt. Ludwig Fulda, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten, ist davon überzeugt, daß nur noch verschwindend wenige als freie Schriftsteller von ihrer Feder leben können. (In Parenthese sei bemerkt, daß erst die letzten Dezennien den Beruf: freier Schriftsteller kennen, daß Schiller eine Professur an der Universität bekleidete und Goethe ein hohes Staatsamt innehatte, das ihn stark in Anspruch nahm, daß Grillparzer bei der Hofbibliothek und später beim Kammer-Archiv angestellt war usw.) Fulda stellt als Grund der bellagenswerten Notlage der Schriftsteller einen Rückgang des Büchermarktes fest und findet, daß dieser die Folge

»zunehmender Entgeistigung bemittelter Kreise« sei. Auffällig ist es, daß er sich darüber nicht ausspricht, ob diese »Entgeistigung« von Zeitströmungen, wie dem Sport, oder durch wirtschaftliche Momente, etwa die Verarmung des Mittelstandes, herbeigeführt sei. Ein sehr düsteres Bild entwirft der Vorsitzende des Verbandes deutscher Erzähler, Georg Engel, der sehr traurige Beispiele aus dem Leben deutscher Schriftsteller bringt und ernstlich behauptet, daß manche nicht mehr die Möglichkeit finden, ihr Leben zu fristen. Bei Engel finden sich auch kritische Bemerkungen über den Buchhandel. Er meint, daß ein Teil der Schuld des mangelnden Bücherabfahes, wenn er auch im allgemeinen durch die Geldknappheit verursacht sei, an den »alten verbrauchten Methoden des Sortimentbuchhandels« liege. Und nun nimmt er in warmen Worten die Partei der Buchgemeinschaften, die er als eine der großen Stützen bezeichnet, die die Autorschaft noch besitzt. Das dankbarste Mittel, um zugleich Buchhändlern und Schriftstellern zu nützen, wäre nach seiner Ansicht die Abschaffung des Normalpreises, womit er offenbar den einheitlichen Ladenpreis meint. »Das Buch sollte danach wie jede andere Ware betrachtet werden, die der Verkäufer nach seinem eigenen Gutdünken zu hohem oder niedrigem Preise absetzen darf«. Der Vorschlag ist nicht neu, aber — abgesehen davon, daß es manche Waren gibt, sogenannte Markenartikel, die nach der Vorschrift der Fabrikanten nur zu den von diesen bestimmten Einheitspreisen verkauft werden dürfen, ist es durchaus unwahrscheinlich, daß die Aufhebung des Ladenpreises nur die gewiß wünschenswerte Vergrößerung des Abfahes zum Resultat hätte und nicht auch eine ganz unerwünschte Erschütterung der Stabilität der Betriebe und des Vertrauens des Publikums. Als Dritter äußert sich ein gewiß sehr berufener Buchhändler: der Leiter von S. Fischer, Verlag, Berlin, Dr. Konrad Maril. Er schildert als Mann der Erfahrung und Sachkenntnis das Problem des Erfolgs von allen Seiten. Der Verleger ist für den Misserfolg nicht verantwortlich zu machen; das Publikum entscheidet selbstherrlich; nicht immer bevorzugt es die literarische Qualität. Und nun dreht er sogar den Spieß um, indem er meint, daß es nicht bloß eine Not der deutschen Schriftsteller gibt, sondern auch eine Not am neuen deutschen Schriftsteller. Er sucht ihn, er sehnt ihn herbei, er fordert ihn auf, sich zu melden und sein Manuskript einzusenden. Er will die Legende zerstören, daß es Manuskripte gibt, die ungeprüft den Tisch des Verlegers verlassen. »Nichts davon ist wahr.« Bei der starken Verbreitung der »Neuen Freien Presse« würde es mich nicht wundern, wenn Dr. Maril nach vierzehn Tagen Goethes Zauberlehrling zitteren würde: »Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los«. Über die in Aussicht gestellte Fortsetzung der Beantwortung der Rundfrage werde ich nach Erscheinen berichten.

Wien.

Friedrich Schiller.

Vom italienischen Buchhandel. — Anknüpfend an die Mitteilung im Börsenblatt Nr. 1 vom 3. Januar über das »Memoriale«, das die »Associazione editoriale libraria italiana« dem Präsidenten des Ministerrats gegen Ende vorigen Jahres überreicht hat, seien nachstehend noch einige Angaben mitgeteilt, die der erwähnten Denkschrift entnommen sind:

Der Bücher-Export Italiens verteilt sich in folgender Weise, und zwar sind für jedes Land die exportierte Gewichtsmenge und der Wert in Lire angegeben:

Bereinigte Staaten	840 Zentner	1 274 486 Lire
Argentinien	709 "	1 353 396 "
Deutschland	364 "	612 823 "
Frankreich	361 "	578 913 "
Ägypten	212 "	359 117 "
Brasilien	197 "	415 289 "
Portugal	132 "	256 820 "
Schweiz	122 "	234 248 "
Tripolis	85 "	136 517 "
Großbritannien	70 "	142 268 "

Die anderen Länder, fährt der Bericht fort, sind vom italienischen Standpunkt aus nicht von Wichtigkeit. Man ist jedoch überrascht über den Platz, den Deutschland als Käufer von italienischen Büchern einnimmt. Im ganzen hat die Ausfuhr 3787 Zentner mit einem Wert von 6 519 769 Lire beizugehen. Demgegenüber hat Italien 2800 Zentner ausländische Bücher importiert, und zwar 1700 aus Frankreich, 208 aus Belgien, 594 aus Deutschland, wovon sich laut Bericht ein großer Teil aus englischen Büchern der Tauchnitz-Edition zusammensetzen soll.